Breslauer Zeitung

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 344. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 27. Juli 1863.**

Telegraphische Nachricht.

London, 26. Juli Morgens. Der Dampfer „China“ ist mit 399,000 Dollars und mit Nachrichten aus New-York, die bis zum 15. Abends reichen, in Cork eingetroffen. Seit dem 13. haben in New-York in Folge der Conscription blutige Tumulte, bei denen Feuersbrünste und Rohheiten aller Art vorgekommen, stattgefunden. Es sind viele Personen, besonders Neger getödtet worden. Das Geschäft ist gestört. Nach dem „New-York Herald“ wäre die Conscription verschoben. Auch in Boston hat die Conscription Widerstand gefunden. Nach Berichten vom Kriegsschauplatze ist die Armee der Conföderirten unter General Lee nach Virginien entkommen. Port Hudson hat sich den Unionisten bedingungslos ergeben. Die Bundestruppen haben Charleston angegriffen und die Insel Morris genommen. Der General der Conföderirten Bragg hat sich von Chattanoga nach Atlanta zurückgezogen; der General der Union Sherman hat den General Johnston geschlagen und 2000 Mann zu Gefangenen gemacht. Der General Morgan rückt in Indiana und Ohio ununterbrochen vor.

Nach Berichten aus Mexiko sollte am 29. Juni über die Form der Regierung ein Plebiscit stattfinden. General Forey hat für den Staatsrath ein Triumvirat ernannt. (W. T. B.)

Preußen.

Berlin, 26. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichts-Kanzlei-Inspektor, Kanzleirath Ziegler zu Insterburg, den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen und an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Consuls Theodor Klevesahl in Windau den dortigen Kaufmann Carl Ernst Mahler zum Consul daselbst zu ernennen.

Dem Musikdirektor Franz Commer in Berlin ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] Miesitscheck v. Wischkau, Major von der Schles. Art.-Brig. Nr. 6 und kommandirt als Adjutant bei dem General-Feldzeugmeister und Chef der Art. Prinzen Carl von Preußen königl. Hoh., unter Belassung in diesem Kommando bis Ende September d. J., als Abtheilungs-Kommandeur in die Garde-Art.-Brig., Döring, Major und Art.-Offizier vom Platz in Kolberg, als Abtheilungs-Kommandeur in die Westfäl. Art.-Brig. Nr. 7 versetzt. Rupprecht, Unteroff. von der Niederschles. Art.-Brig. Nr. 5, zum Port.-Fähnr. befördert. Kaufmann, interim. Lazareth-Inspector in Breslau, zum Lazareth-Inspector ernannt. Marsch, Zahlmeister 2. Klasse vom 6. Landw.-Huf.-Regt., zum Zahlmeister 1. Klasse beim Füs.-Bat. 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51 ernannt. Klose, Wachtmeister und Registratur-Applikant bei der Intendantur des V. Armee-Corps, zum Intendantur-Registratur-Assistenten ernannt.

Das gestrige Bülletin über den Zustand Sr. k. H. des Prinzen Friedrich lautet: „Se. k. H. der Prinz Friedrich haben in dieser Nacht nicht ganz so ruhig geschlafen, wie in der verflossenen. Im Uebrigen hat sich der Zustand gegen gestern Abend nicht verändert, die Theilnahmlosigkeit und Schlummersucht bestehen fort, die Lähmung der rechten Gesichtshälfte und des rechten Armes zeigt keine Abnahme.“ — Das heute Morgen 8½ Uhr ausgegebene Bülletin lautet folgendermaßen: „Se. k. H. haben die verflossene Nacht ruhiger als die vorhergehende verbracht. Dagegen macht sich eine bedeutende Abnahme der Kräfte bemerkbar. Der Schlummerzustand dauert fort. Das Athmen ist erschwert.“

[Personalien.] Der hiesige franz. Botschafter Baron v. Talleyrand tritt in diesen Tagen eine mehrwöchentliche Erholungsreise an, von welcher derselbe erst Anfangs September hierher zurückkehren wird. — Die Leiche des jüngst in der Irren-Anstalt zu Görlitz verstorbenen Grafen v. Oriolla (bisheriger preuß. Gesandte im Haag) ist hier auf dem katholischen Kirchhofe in der Familiengruft beigesetzt worden. — Unser hohe Gast, der spanische Marschall O'Donnel, Herzog von Tetuan, begiebt sich von hier in das französische Lager bei Chalons und kehrt in einigen Wochen nach Berlin zurück, um seine Gattin, die hier in Behandlung des Augenarztes Professor v. Gräfe verbleibt, zur Rückkehr nach Spanien abzuholen. Der spanische Generalissimus (jetzt die einflußreichste Persönlichkeit am spanischen Hofe) fühlt sich durch die Aufnahme, die er hier gefunden, sehr geschmeichelt. Ueber unser Militär, besonders aber über unsere Artillerie, hat er sich wiederholt sehr anerkennend ausgesprochen. Letztere hält er für die beste unter den jetzigen Armeen. Für die schwere Kavallerie scheint er mehr eingenommen zu sein, als für die leichte.

* [Die officiöse „Nordd. A. Z.“] sagt sich immer mehr von den Ultras der Reaction los, sei es auch nur in unwesentlichen Dingen, und befleißigt sich seit Kurzem einer anständigeren Haltung zum bitteren Zorn der „Berl. Revue“. So sagt das Blatt in seiner letzten Nummer:

Das Fallissement eines der größeren Handlungshäuser in Danzig, über welches wir in der vergangenen Woche berichteten, hat nicht nur in commerciellen, sondern auch in politischen Kreisen viel von sich reden gemacht, weil der Chef dieses Hauses der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses und auch sonst eine, in weiteren Kreisen bekannte politische Persönlichkeit war, welche namentlich die Kammer-Opposition gegen das Ministerium Schwerin organisirt und viel dazu beigetragen hat, daß zu jener Zeit die Armee-Reorganisation nicht zum Abschluß kam. Wir beklagen aufrichtig das Schicksal unseres Mitbürgers und sehen mit Bedauern hier und da in der Provinzialpresse die Mittheilung des Ereignisses mit bitteren Bemerkungen gegen die Persönlichkeit des Chefs des gefallenen Hauses begleitet. Wozu das? Das politische Schlachtfeld ist kein Kampfplatz, auf welchem der Sieg von der Zahl der kampfunfähig gemachten Gegner abhängt; außerdem ist es auch nicht Sitte bei uns, den todten Feind zu scalpiren......

* [Auch die „Kreuzzeitung“ findet die Lage ernst], nachdem sie solange das Gegentheil behauptet hat. Namentlich erscheint ihr der Vorschlag Gortschakoff's zu einer Conferenz der Theilungsmächte gefährdend und compromittirend für Preußen. „Jedenfalls“ — schließt der betreffende Artikel — „ist die Situation ernst und folgenschwer genug, um Alles, was geschieht und geplant wird, recht sorgfältig von allen Seiten zu betrachten, und zwar hat hierzu gerade Preußen um so mehr Veranlassung, als seine Stellung zwischen den drei Continentalmächten mit besonderen Schwierigkeiten umgeben ist. Darf man mit Recht behaupten, daß die „Polnische Frage“ für Frankreich zugleich eine Preußische sei, es ist nicht minder unzweifelhaft, daß die polnische Frage für Preußen zugleich als eine Lebensfrage bezeichnet werden muß. Zugleich scheint es uns nicht sehr zweifelhaft zu sein, daß einem feindlichen Auftreten Rußlands gegen Oesterreich bald eine ähnliche Haltung Frankreichs gegen Preußen folgen dürfte!“

[Amtssuspension.] Während bei dem Lehrer Uhlemann zu Lippstadt die Suspension vom Amte, laut officiöser Nachricht, erst nach erfolgter Verurtheilung stattgefunden hat, ist bei dem Gymnasiallehrer Dr. Berthold zu Stendal, wie die „Volks-Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, die Suspension bereits vor dem zur Verhandlung des betreffenden Preßprozesses angesetzten Termine verfügt worden. Jene Verhandlung hat am Sonnabend, den 18. d. M. zu Seehausen in der Altmark, weil der incriminirte Artikel in dem dort erscheinenden „Altmärkischen Wochenblatte“ gestanden hatte, stattgefunden, und bereits am Freitage, den 17. d. M. ist der Magistrat von Stendal beauftragt worden, den Dr. Berthold vom Amte zu suspendiren.

[Concessions-Entziehung.] Dem hiesigen Verleger und Redacteur des „Publicisten“, Dr. Thiele, ist, wie man der „A. A. Z.“ von hier schreibt, durch ein Erkenntniß des Obertribunals die Concession zur Herausgabe seines Blattes entzogen worden, weil er innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren dreimal wegen Preßvergehen verurtheilt worden war. Den Einwand, daß die beiden ersten Verurtheilungen ihn nicht in seiner Eigenschaft als Verleger, sondern als Redacteur des Publicisten betroffen hatten — einen Einwand, welcher in den beiden ersten Instanzen durchgreifend anerkannt worden war — hat das Obertribunal zurückgewiesen.

[Amerikanische Zeitungen.] Wie die „Ostdeutsche Zeitung“ mittheilt, hat der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, an die Regierungs-Präsidenten das folgende Rescript erlassen:

„Es ist neuerdings wahrgenommen worden, daß Zeitungen revolutionären Inhalts aus Nordamerika durch Zusendung von Auswanderern vielfach unter der preußischen Bevölkerung verbreitet werden. Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, nach näherer Ermittelung mir bald gefälligst mitzutheilen, ob, in welchem Umfange und in Bezug auf welche Blätter dies im dortigen Bezirk etwa der Fall ist und auf welchem Wege die Zusendung im Allgemeinen erfolgt. Berlin, den 15. Juni 1863.

Der Minister des Innern (gez.) Graf zu Eulenburg.“

Die Landräthe und Unterbehörden sind in Folge dieses Erlasses zur Berichterstattung aufgefordert worden.

[Zweite Verwarnung.] Der in Guben erscheinende „Fortschritt für Stadt und Land“ veröffentlicht unter Trauerrand folgende seinem Verleger ertheilte zweite Verwarnung:

Die Haltung des von Ihnen verlegten Blattes „der Fortschritt“ hat sich auch nach der Ihnen unterm 10. v. M. ertheilten Verwarnung nicht wesentlich geändert.

In Nummer 50 wird unter den „Politischen Nachrichten“ in einer Correspondenz aus Berlin vom 21. Juni d. J. die Thatsache, daß der — von der Staatsregierung in den veröffentlichten Motiven als nothwendige und verfassungsmäßige Maßnahmen begründeten — allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. bis jetzt noch keine neuen „Ordonnanzen“ gefolgt sind, dergestalt vorgetragen, daß der Leser sowohl die Verfassungsmäßigkeit jener Verordnung bezweifeln, wie auch annehmen muß, es seien ähnliche, im Sinne des Correspondenten gleich verfassungswidrige Maßnahmen von der Staatsregierung beabsichtigt gewesen. Aus dem ferneren Inhalt der Correspondenz leuchtet bei Besprechung der Adreß- und Petitionsbewegung unter den Gemeindebehörden in der lobenden Hervorhebung einer Beschwerde der berliner Stadtverordneten das Bestreben hervor, die von den Aufsichtsbehörden gegen jene Bewegung ergriffenen, von dem Herrn Minister des Innern ausdrücklich angeordneten Maßnahmen als ungesetzliche darzustellen. Gehässig dargestellt ist endlich die Thatsache, daß einigen richterlichen Beamten, die Abgeordnete sind, der Ferienurlaub abgeschlagen sei, „weil sie schon während der Zeit, in der sie als Abgeordnete thätig gewesen, eine Stellvertretung nöthig gemacht haben.“ Es liegt darin für diejenigen Behörden, welche den Urlaub zu bewilligen haben, der Vorwurf, daß sie ihn aus anderen, als den allein zulässigen, rein sachlichen und dienstlichen Gründen zuwider einem wohl begründeten Recht der Urlaubssucher verweigert hätten.

In Nummer 54 des Blattes ist in dem Leitartikel „die getäuschten Hoffnungen der reactionären Partei“ von „unterdrückten Gehässigkeiten“ zwischen Herrn v. Bismarck und dem Grafen v. Rechberg die Rede und wird das Karlsbad von 1863 in Beziehung auf den diesjährigen Aufenthalt Sr. Majestät des Königs und des Herrn Minister-Präsidenten an diesem Badeorte, mit dem „von 1819 unseligen Angedenkens“ verglichen.

Die Nummer 55 bringt unter den „Politischen Nachrichten“ die Mittheilung, daß Se. königl. Hoh. der Kronprinz, wie verschiedene außerpreußische Blätter übereinstimmend berichten, dem Herrn Ministerpräsidenten Seine staatsrechtlichen Bedenken gegen die allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J. schriftlich zu erkennen gegeben, und daran reiht sich in Nr. 56 (Correspondenz-Artikel aus Berlin vom 12. Juli) die ebenfalls angeblich aus fremden Blättern übernommene Nachricht, daß Se. königl. Hoheit einen Protest gegen die gedachte Verordnung eingesandt und Seine Betheiligung an den Berathungen des Staatsministeriums für die Dauer des jetzigen Ministeriums wegen des principiellen Widerspruchs, in welchem er zu demselben stehe, abgelehnt habe. Abgesehen davon, daß Sie die thatsächliche Richtigkeit dieser Notizen zu vertreten schwerlich im Stande, und, wie aus der überdies völlig vagen Anführung ihrer vermuthlich ebensowenig zuverlässigen Quellen zu schließen ist, auch nicht einmal Willens sind, kann auch aus ihrem Inhalte selbst mit Rücksicht auf die obenerwähnten Vorgänge nur die Absicht entnommen werden, die schmähenden Angriffe auf das Staatsministerium und die allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J. unter Vorschiebung der Handlungsweise Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen fortzusetzen.

Auf Grund der §§ 1 und 3 und unter Verweisung auf den § 2 der mehrgedachten Verordnung werden Sie daher hiermit zum zweitenmale verwarnt.

Frankfurt a. d. O., den 18. Juli 1863.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung: v. Schlotheim.

Königsberg, 24. Juli. [Confiscation.] Vorgestern Abend 6 Uhr fand sich Herr Polizei-Inspektor Jagielski in Begleitung von 2 Polizei-Sergeanten und 4 Gensd'armen in der hiesigen Druckerei von A. Schwibbe ein, um die Druckschrift: „Das Ministerium Polignac vor dem Pairsgerichtshofe“ mit Beschlag zu belegen. Herr Schwibbe war nicht zu Hause und es begann bereits vor seiner Ankunft die Durchsuchung der Druckerei. Es sollen etwa 1000 Exemplare vorgefunden und von den Beamten mitgenommen sein. Anfangs wurden auch die Formen versiegelt, aber auf Antrag des Buchdruckereibesitzers wieder entsiegelt, jedoch der Satz unter Aufsicht des confiscirenden Beamten auseinander geworfen. Die Namen sämmtlicher Setzer, sowie ihre Wohnungen wurden notirt. Sodann wurde auf eine schriftliche Ordre der Staatsanwaltschaft Haussuchung, auch in der Privatwohnung des Herrn Schwibbe nach dem Manuscript gehalten, dasselbe aber nicht vorgefunden. Wie wir hören, ist sämmtlichen hiesigen Buchhandlungen die Beschlagnahme notificirt und sind dieselben vor dem etwaigen Verkauf der Broschüre gewarnt. (K. H. Z.)

Stettin, 24. Juli. [Kein Urlaub.] Der Abgeordnete Kreisrichter Meibauer in Schievelbein war vom dritten pommerschen Turnwahlbezirk zum Abgeordneten für den 3. deutschen Turntag in Leipzig gewählt worden. Er kam deshalb um einen achttägigen Urlaub, während der Gerichtsferien, vom 1. bis 9. August ein und erbot sich, die etwa entstehenden Vertretungskosten zu tragen. Wie die „Pomm. Ztg.“ hört, ist ihm vom königl. Appellationsgericht zu Cöslin ein solcher Urlaub verweigert worden, da bei dem ausgesprochenen Zwecke der Reise kein Grund vorliege, das dienstliche Interesse dem nachzusetzen.

Köln, 23. Juli. [Hr. Regierungspräsident v. Möller] befindet sich nicht auf einer Vergnügungsreise nach Norwegen und Schweden; er war allerdings einige Tage nicht hier, sondern auf Wunsch der Königin in deren Nähe, nämlich zu Koblenz. (Rh. Z.)

Bonn, 23. Juli. [Die früher erwähnte Petition an Se. Maj. den König] ist mit 1012 Unterschriften jetzt abgegangen. Sie ist von der Majorität der Stadtverordneten, von denen sie ursprünglich ausgegangen war, von den Wahlmännern, von acht und zwanzig Professoren der Universität, ihre Senioren an der Spitze, und von den namhaftesten Bürgern unterzeichnet.

Koblenz, 23. Juli. [Ihre Majestät die Königin] hat gestern den Besuch Ihres Bruders, des Großherzogs von Sachsen-Weimar, erhalten, der einige Tage hier verweilen wird. Ihre königl. Hoheit, die Prinzessin Heinrich der Niederlande ist auf der Durchreise hier eingetroffen. Beide hohe Gäste sind im königl. Schlosse abgestiegen.

Arnsberg, 22. Juli. [Herr v. Holzbrink] wird, wie es heißt, im Laufe des August das Präsidium bei der hiesigen Regierung übernehmen.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. [Zur Situation] schreibt man der „K. Z.“: Es ist kein Zweifel mehr, daß in Petersburg in Betreff der den drei Mächten zu ertheilenden Antworten schließlich ein Umschlag stattgefunden hat. Nicht allein die französische und englische, sondern auch die russische Diplomatie im Auslande hat an die Annahme der Conferenzen zu Achten geglaubt, und als die Antworten des Fürsten Gortschakoff das Gegentheil zeigten, entwickelte sich in London und Paris die Ueberzeugung, daß Rußland, um zu der Gegenproposition einer Conferenz zu Dreien den Muth zu haben, der Zustimmung Oesterreichs sicher sein müsse. Es beruhte diese Annahme auf gewissen Andeutungen seitens der Russen, und ohne untersuchen zu wollen, inwiefern sie begründet waren, will ich hier nur bemerken, daß dergleichen Insinuationen eine alte Gewohnheit der petersburger Diplomaten sind, und daß sie sich gelegentlich der orientalischen Angelegenheit öfter und in der Regel zum Nachtheil Rußlands bemerklich gemacht haben. Heute Nachmittag fällt der ganze Versuch, an ein Einverständniß Rußlands mit Oesterreich glauben zu lassen, durch die Ankunft des telegraphischen Auszuges der Depesche des Grafen Rechberg an den Fürsten Metternich vom 19. d. Mts. in Nichts zusammen, und man fragt sich, worauf in aller Welt Rußland gerechnet haben kann, als es die Vorschläge der drei Mächte in so unzweideutiger Weise ablehnte. Hier sind nur zwei Fälle möglich; Rußland zieht entweder überhaupt einem allerdings Europa gegenüber einzugehenden Engagement, wie dem in den sechs Punkten enthaltenen, den Krieg vor, oder es glaubt sicher zu sein, daß die drei Mächte, selbst im Falle seines Widerstandes, wegen der polnischen Angelegenheit allein den Krieg nicht machen. In Bezug auf diesen letzteren Punkt habe ich Ihnen als ruhiger Beobachter nur mitzutheilen, daß, so unangenehm man hier auch von der russischen Antwort berührt ist, man sich dennoch in allen offiziellen Kreisen für die Erhaltung des Friedens ausspricht. Zum Belege möchte ich hier einige Thatsachen anführen. Der Kaiser erhielt Freitag den 17. spät die Antwort des Fürsten Gortschakoff. Sonntag den 19., Abends, stattete ein hervorragendes Mitglied des diplomatischen Corps der Kaiserin in St. Cloud einen Besuch ab, und das Gespräch fiel natürlich sogleich auf die russische Antwort. Die Kaiserin lud ihren Gast zu einem Spaziergang im Park ein und sagte ihm daselbst: „Es ist nothwendig, daß ich Sie von den Absichten des Kaisers unterrichte, damit Sie bei Ihren Verbindungen Gebrauch davon machen. Der Krieg liegt nicht in der Absicht des Kaisers; aber so gewiß dieses ist, so gewiß ist auch, daß Rußland nachgeben muß.“ Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Kaiser von Freitag bis Sonntag Abend der Kaiserin, selbst nach der Kenntnißnahme von der russischen Antwort, seine Absichten zu erkennen gegeben hat. Wenn ich nun aber auf die Frage antworten sollte, ob diese Manifestationen eine wirkliche Garantie für den Frieden darbieten, so würde ich es entschieden mit „Nein“ thun. Man will im Augenblicke aus Rücksichten, wie ich sogleich erklären werde, den Krieg nicht; aber diese Rücksichten können schwinden und die leisesten Ermuthigungen von Seiten Englands können den Krieg entscheiden. In Frankreich existirt die Kriegslust nämlich nur in den größeren Städten; die Nachrichten, welche die Regierung aus den Departements hat, sollen durchaus im Sinne des Friedens lauten. Ferner hat die Regierung den folgenden Umstand zu berücksichtigen. Trotz des ungeheuren Erfolges der französischen Waffen in Mexico sind hier aus verschiedenen Punkten Amerika's Briefe angelangt, welche von dem Ausbruche eines äußerst bedenklichen Patriotismus bei den spanischen Colonisten Amerika's reden und von dieser Seite her neue Gefahren zeigen. Endlich ist zu einer sofortigen Entscheidung für den Krieg gegen Rußlaud die Jahreszeit zu weit vorgeschritten. An das keine Zweideutigkeit mehr zulassende Auftreten Oesterreichs knüpft sich nun eine neue Hoffnung, nämlich die, daß Rußland, dem, wie ich neulich schon bemerkte, geschäftige Unterhändler Illusionen gemacht haben mögen, seine Vereinzelung endlich einsieht und nachgiebt. Die Bedingung des Waffenstillstandes läßt Frankreich fast ganz fallen; es bleibt also, da Rußland die 6 Punkte annimmt, nur noch die Conferenz-Frage übrig, für die sich hoffentlich noch andere Formen, als die bisher vorgeschlagenen, finden werden. Alles in Allem ist die Situation jedenfalls eine sehr ernste, und vor der Hand hat Fürst Gortschakoff den Polen durch seine Antwort einen ungeheuren Gefallen gethan. Würde er die Conferenz angenommen und die Polen das Resultat derselben von vorn herein ausgeschlagen haben, so hätten die letzteren das Spiel halb verloren gehabt.

Paris, 23. Juli. [Flotte und Heer. — Verbot.] Daß Frankreich zur Bildung einer Ostseeflotte vollständig vorbereitet ist, — schreibt man in der „B. A. Z.“ — habe ich Ihnen mehrfach mitgetheilt; allein auch die sofortige Concentration eines Observations-Corps dürfte keine Schwierigkeiten machen, da die Garnison von Paris, die Armeen von Lyon und Chalons in Verbindung mit dem Kavallerielager von Luneville nicht weniger als 26 Divisionen Infanterie und 5 Divisionen Kavallerie, sämmtlich in feldmäßigem Zustand, zählen, und beinahe an Stärke der Armee von Solferino gleich kommen. Dennoch scheint man im Kriegsministerium nicht an eine solche Eventualität zu glauben, die ziemlich nutzlos und sehr kostspielig ist, so lange nicht der Rhein etwa zum Kampfplatz bestimmt ist. Gelingt es, England dazu zu bewegen, daß es auf den ihm längst mitgetheilten Plan, eine gemeinschaftliche Flotte nach der Ostsee zu senden, eingeht, so dürfte diese Demonstration vorgezogen werden. Doch werden diese Pläne erst nach der gegen den 4. August zu erwartenden Rückkehr des Kaisers berathen; alsdann wird ein großer Ministerrath stattfinden, da man von dem anfänglichen Plane, in Vichy einen außerordentlichen Ministerrath zu halten, abgegangen ist. — Dem Vernehmen nach hat der Seinepräfect das Gesuch des Polen-Comite's, unter freiem Himmel bei Vincennes eine Messe für Polen lesen zu lassen, nicht gebilligt. Wahrscheinlich würde bei der Rückkehr von dort durch den Faubourg St. Antoine eine bedenkliche

Demonstration stattgefunden haben. Uebrigens datirt der abschlägliche Bescheid von der Zeit vor Eingang der russischen Antwort.

Paris, 24. Juli. [Die dem „Siecle" ertheilte Verwarnung] lautet wörtlich:

Der Minister Staatssecretair des Innern:

Da das „Journal le Siecle" in der Nummer vom 21. Juli auf der ersten Seite einen „ein Plebiscit für Polen" überschriebenen, „Léon Plée" unterzeichneten Artikel enthält,

in Erwägung, daß das „Journal le Siecle" in seinem eben erwähnten Artikel durch den Vorschlag einer Art Appellation an das Volk in Betreff einer Frage der auswärtigen Politik, deren Entscheidung die Constitution dem Kaiser anheimgestellt, die Autorität des Kaisers und die wesentlichen Grundlagen der Constitution angegriffen hat;

in Erwägung, daß solche Ausschreitungen die Interessen der großen Sache, der zu dienen man vorgiebt, nur compromittiren und Agitationen, welche die Regierung nicht dulden kann, einen Vorwand geben kann, verfügt:

Artikel 1. Eine zweite Verwarnung wird dem „Journal le Siecle", in der Person des Herrn Sougère, eines der verantwortlichen Geranten dieses Blattes, und der des Herrn Léon Plée, Unterzeichners des Artikels, ertheilt.

Artikel 2. Der mit der allgemeinen Direction der öffentlichen Sicherheit beauftragte Polizeipräfect wird für die Ausführung dieses Decrets sorgen.

Paris, den 23. Juli 1863. Der Minister des Innern: Boudet.

Bemerkenswerth ist, daß der „Siecle" den betreffenden Artikel der Constitution erwähnt und den Kaiser nur gebeten hatte, in diesem speziellen Falle die Entscheidung über Krieg und Frieden einer Volksabstimmung, deren moralisches Gewicht ungeheuer sein werde, anzuvertrauen.

Paris, 24. Juli. [Hier sind bedrohliche Gerüchte] im Umlauf und wenn man den Courszettel der pariser Börse damit vergleicht, so sieht man, daß die Geschäftsleute denselben nicht alle Begründung absprechen. Es heißt nämlich, Napoleon III. sei entschlossen, den Herzog von Montebello sofort von Petersburg abzuberufen. Dieser Bruch der diplomatischen Beziehungen würde jedoch den Kaiser nicht abhalten, noch eine Note nach Rußland zu schicken. Ferner heißt es, Canrobert werde nach Schweden gesandt, wie im Jahre 1855. Endlich spricht man von einer anderen militärischen Sendung, die noch charakteristischer wäre. — Der „Temps" meldet: „Es ging heute das Gerücht, mehrere Infanterie- und Cavallerie-Regimenter hätten ihre Feld-Ausrüstung erhalten; man versichert auch, daß militärische Vorbereitungen befohlen worden seien. — Die fünf festgenommenen Aunis-Passagiere sind, wie die „France" meldet in das Gefängniß von Chambery gebracht worden.

Großbritannien.

London, 23. Juli. [Das Unterhaus] begann seine heutige Sitzung um Mittag. Auf eine Anfrage von Fitzgerald wegen **Dänemarks** erwiderte Lord Palmerston in vermittelndem Sinne, daß England wie immer für die Integrität und Unabhängigkeit Dänemarks sei und sich bemühe, dahin zu wirken, daß die etwaigen Beschwerden Deutschlands keinen Krieg herbeiführen, sondern auf dem Wege diplomatischer Unterhandlung abgestellt werden mögen. — Der kopenhagener Korrespondent der „Post" schlägt einen sehr kriegerischen Ton gegen Deutschland an, und spricht mit begeisterter Zuversicht von den Land- und Seerüstungen Dänemarks. Zum erstenmale giebt er indessen zu, daß in Schleswig „gewisse eigenthümliche Maßregeln" in Kraft sind, aber — wie er rechtfertigend hinzufügt — Diese Ausnahmsmaßregeln waren unumgänglich nothwendig, um der deutschen Agitation entgegenzuarbeiten; und überdies denke die Regierung ernstlich (!) daran, sie zu modifiziren.

Italien.

Neapel, 24. Juli. [Die Voruntersuchung in dem Prozesse gegen die Bande des Pilone] ist beendet. Die Zahl der Angeklagten beträgt 113. Die Angelegenheit wird nächstens vor den Assisenhof gebracht werden. Nachrichten der Journale über das Befinden Garibaldi's sagen, derselbe sei fast gänzlich hergestellt.

Griechenland.

Athen, 19. Juli. Das von Leotzakos befehligte Bataillon hat die Hauptstadt verlassen und sich der Citadelle von Nauplia bemächtigt. Das englische Linienschiff Trafalgar ist in Folge davon sofort nach Nauplia abgesegelt.

Rußland.

Aus Rußland, 18. Juli. [Lustlager. — Greuel.] Im August soll der Kaiser nach Finnland gehen, durch einige Tage in dem dort zu etablirenden Lustlager weilen und den zu diesem Zweck zu veranstaltenden Festlichkeiten, zu denen man bereits großartige Anstalten zu treffen beginnt, beiwohnen. Wie man hört, sollen auch fremde hohe Gäste am kais. Hofe erwartet werden. — Für das Königreich Polen steht ein neuer Zolltarif bevor, und sollen bedeutende Zollermäßigungen auf verschiedene Einfuhrartikel aus dem Königreich Preußen eintreten. Auch in Bezug auf das Tabaksmonopol stehen für Polen Veränderungen bevor. — Aus Litthauen so wie aus Kiew und den westlichen Gouvernements gehen fortwährend Nachrichten ein, daß die Bauern fortfahren, gegen die Aufständischen zu agiren und täglich Gefangene einbringen. — Morde kommen nicht selten vor und man kann annehmen, daß die Bauern nicht mehr aus bloßer Anhänglichkeit an die Regierung, sondern aus eigenem Antriebe und gereizt den Krieg der andern Partei erklärt haben und bereits in offener Fehde mit dieser begriffen sind. Was sehr beunruhigend erscheinen muß, ist der Umstand, daß diese beiden Parteien nun nicht allein sich offen befehden, sondern auch bereits anfangen, heimlich gegen einander zu agiren, und es verschwinden seit einiger Zeit hier und da Personen von einer wie von der andern Seite, ohne daß man erfährt, wohin sie gekommen. Am 5. d. M. wurde ein Bauer aus einem Dorfe des kiew'schen Gouvernements vermißt; man fand ihn nach einigen Tagen aufgehängt im Walde. Drei Tage darauf verschwand aus demselben Dorfe der katholische Geistliche und der Amtmann, und beide wurden am selben Baume aufgehängt gefunden, an welchem man den Bauer gefunden hatte. Wie weit das noch gehen, wenn das enden, und wie die Lage der Dinge zu ordnen sein werde, das ist eine Frage, deren Lösung unendlich schwer werden dürfte. (Pos. Z.)

Unruhen in Polen.

Warschau, 25. Juli. [Officiöse russische Depesche.] Die russische Regierung verbietet die Betheiligung an der von der Nationalregierung ausgeschriebenen Zwangsanleihe. Wegen Versuchs, den Polizei-Beamten Fritsche zu ermorden, wurden heute vier polnische National-Gendarmen gehängt.

Der „Nord", Organ Gortschakoffs, vom 23. Juli enthält nachfolgende Privatdepesche, für deren Glaubwürdigkeit uns jedoch jede weitere Bürgschaft fehlt:

„Warschau, 20. Juli. Das Revolutionscomite hat in Anbetracht des Umstandes, daß seine Verordnungen über das Eisenbahn- und Telegraphenwesen nicht ausgeführt werden, den Chef der Linie Kowno-Warschau, welcher französischer Nationalität ist, davon benachrichtigen lassen, daß, da er alles aufgeboten habe, um die Ausführung der beabsichtigten Maßregel zu verhindern, er von dem Comite zum Tode verurtheilt worden sei. In Erwägung jedoch, daß er Ausländer sei, bewilligt man ihm eine viertägige Frist, um sich zurückzuziehen, widrigenfalls das Urtheil an ihm vollstreckt werden würde. Der Franzose verließ daher seinen Posten, und dieser wurde einem anderen Beamten, ebenfalls Franzosen, anvertraut, welcher um denselben wegen der großen, damit verbundenen Vortheile nachsuchte; jedoch ist zu fürchten, daß ihm dasselbe Loos zu Theil werde, wie seinem Vorgänger."

□ **Kalisch,** 25. Juli. [Absperrung.] Unsere Stadt ist seit gestern vollständig abgesperrt, so daß es Niemandem gestattet ist, weder heraus, noch in dieselbe zu kommen, mit Ausnahme fremder Passagiere jedoch unter sehr erschwerten Umständen. Der Grund zu diesem Verfahren hängt mit der Arretirung eines Polen zusammen, bei welchem man eine Liste vorfand, auf der sämmtliche von der Nationalregierung einberufenen jungen Leute, welche binnen Kurzem von hier auf dem Kampfplatze einzutreffen haben, notirt waren. — Gestern wurde einem russischen Stabsoffizier mit einem Steinwurfe eine Kopfwunde beigebracht; der Thäter ist nicht ermittelt.

Krakau, 25. Juli. Dem heutigen „Czas" zufolge hat am 18. bei Bialobrzeg ein Gefecht unter Grabowski, am 19. desgleichen eines bei Kurek unter Taczanowski stattgefunden. Die Resultate sind noch unbekannt. Bei Kalisch findet eine Concentrirung der Russen in Folge eines Gerüchtes über einen bevorstehenden Ueberfall Taczanowski's auf Kalisch statt. Wierzbicki hat am 19. im Lublinischen gekämpft. In den südlichen Gegenden des Kriegsschauplatzes und an den Ufern des Pruth haben sich in der Nacht vom 22. auf den 23. neue Insurgentenabtheilungen gezeigt.

✱✱ Der „Czas" meldet: Nach genaueren Mittheilungen sind bei dem am 14. in der Gegend von Dambrowa, Komorow und Sadykiecz stattgehabten Kampfe 300 Russen und 80 Polen gefallen, unter letzteren befinden sich der polnische Anführer Trambczynski und der Offizier Klat aus Danzig. Der russische Oberst Walujew ist schwer verwundet. In Pultusk wurde der russische Husaren-Offizier Drozdowski wegen Uebertritts zu den Insurgenten erschossen; er war, in dem Gefecht bei Porombka verwundet, in russische Gefangenschaft gerathen. Am 18. soll General Berg in Warschau von einem Gerüste, das zum Herablassen von Geschützen an der Citadelle errichtet war, heruntergestürzt sein und sich erheblich am Kopfe beschädigt haben. Ein gleiches Schicksal traf den Polizeimeister Kolyszkyn, welcher bei einer Hausrevision von der Treppe herabfiel und sich stark verletzte.

Venedig, 26. Juli. Die breslauer Reisegesellschaft hat um 7 Uhr Früh wohlbehalten nach glücklicher Ueberfahrt unter dem heftigsten Gewitter Venedig erreicht. (Kurnik's T. B.)

Breslau, 27. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Paradies-Gasse Nr. 14 zwei bereits in Gebrauch gewesene Hausthüren mit gelbbraunem Anstrich und vollständigen Beschlägen und Schlössern versehen; Junkern-Straße Nr. 32 drei leinene Oberhemden; Agnesstraße Nr. 3 drei blau- und weißgestreifte Mannshemden, fünf weiße Mannshemden, zwei Paar weiße Unterhosen, ein Paar graue Leinwand-Hosen, zehn weiße baumwollene Frauenhemden, zwei weiße Unterröcke, eine blau- und weißgestreifte Jacke, zwei gedruckte blaue Schürzen, zwei weiß und braun gestreifte Schürzen, eine blau und roth gestreifte, eine roth und weiß geblumte und eine blaue Schürze, drei blau- und weißgestreifte Kopfkissen-Ueberzüge, ein roth- und weißgestreifter Kopfkissen-Ueberzug, zwei Paar weiße und ein Paar blaue Strümpfe, zwei Paar weiße Taschentücher, ein buntes Taschentuch und eine weiß- und blaugeblumte Weste.

Verloren wurde: ein auf die unverehelichte Rosina Vogt lautendes Gesindedienstbuch.

[Unglücksfall.] Am 25. d. M. stürzten beim Abputz des Hauses Klosterstraße 27 in Ermangelung eines Gerüstes aus einem sogenannten Fahrzeuge, welches an zwei Seilen befestigt war, wovon das eine riß und dadurch umschlug, zwei Arbeiter drei Stock hoch herunter; der eine davon blieb besinnungslos liegen und verstarb auch bald darauf nach seiner Unterbringung im Hospital zu Allerheiligen, während der andere einen Bruch des rechten Oberschenkels, eine Verletzung der Kniescheibe und starke Contusionen am Kopfe erlitt. Beide sind Familienväter.

[Mortalität.] Im Laufe der verflossenen Woche sind excl. 4 todtgeborner Kinder, 53 männliche und 51 weibliche, zusammen 104 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Kranken-Hospital 9, im Kloster der barmherzigen Brüder 4, im Kloster der Elisabetinerinnen —, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) 1 und in der Gefangenen-Krankenanstalt — Person.

Angekommen: v. Troubetzkoy, kaiserlich königl. russischer Staatsrath, aus Prest. Schmidt, Geheimer Ober-Hof-Kammer-Rath, aus Berlin. Oppermann, Geheimer Ober-Regierungsrath, aus Berlin. v. Waldenburg, königl. Kammerherr und Hofmarschall, aus Würben. (Pol.-Bl.)

---

† **Glogau,** 26. Juli. [Verwarnung.] Der hier im Verlage des Herrn Flemming erscheinende „Niederschles. Anzeiger" hat von der liegnitzer Regierung eine Verwarnung erhalten.

Oppeln, 17. Juli. [Personal-Chronik.] Ernannt: Der Feldmesser Karl Otto Friedrich Hartmann zu Ratibor zum Vermessungs-Revisor — der Forstaufseher Eduard Wudke zu Neu-Kupp zum königl. Förster — der Appellations-Gerichts-Referendarius Benno Reymann zum Regierungs-Referendarius. — Bei dem Oberbergamte ist der Oberbergamts-Assistent Kneisel zum Oberbergamts-Sekretär ernannt worden. Die Bergexpectanten Broja, Dondorff, Cöster und Paulke sind zu Bergreferendarien, die Hüttenexpectanten Zander, Jagsch und Schlenz zu Hütteneleven, und der Bergexpectant Kunitz ist zum Bergeleven ernannt worden. — Der Berginspector Kühnemann in Nicolai hat den Amtscharakter „Bergmeister" erhalten. — Bei dem Hüttenamte zu Königshütte: Der Hütteninspector Scharf ist nach Gleiwitz versetzt worden. Der Hütteninspector Wittwer ist von Jedlitze bei Malapane, und der Hüttenmeister Brucauff unter Beförderung in die Klasse der Factoren von Kreuzburgerhütte nach Königshütte versetzt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 25. Juli 10 U. Ab.	331,05	+13,4	SW. 1.	Trübe.
26. Juli 6 U. Mrg.	330,87	+11,4	SW. 1.	Sonnenblicke.
2 U. Nachm.	330,79	+15,8	NO. 1.	Ueberwölkt.
10 U. Abds.	331,43	+12,2	NO. 1.	Heiter.
27. Juli 6 U. Mrg.	332,12	+11,0	NW. 1.	Trübe.

Breslau, 27. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 3 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 25. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war sehr bewegt. Die Rente eröffnete zu 66, 95, fiel auf 66, 65, hob sich auf 67, 05 und schloß etwas besser zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, —. Italien. 5proz. Rente 70, 75. Ital. neueste Anleihe 71, 10. 3prz. Spanier 50½. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 415, —. Creditmobilier-Aktien 1045, —. Lomb. Eisenb.-Aktien 540, —.

London, 25. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 61—61⅛. — Türkische Consols 49. Regen. Consols 92⅝. 1proz. Spanier 48. Mexikaner 35½. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 92¼. Sardinier 89½.

Der Dampfer „Solent" ist mit der fälligen Post aus Westindien angekommen.

Wien, 25. Juli, Nachm. 12 Uhr 30 M. Börse still und matter. 5proz. Metalliques 75, 30. 4½proz. Metalliques 68, 25. 1854er Loose 95, —. Bank-Aktien 782, —. Nordbahn 167, —. National-Anlehen 81, 25. Credit-Aktien 186, 90. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 194, —. London 113, 40. Hamburg 85, —. Paris 44, 80. Gold —. Böhmische Westbahn 160, 75. Neue Loose 133, —. 1860er Loose 99, 95. Lomb. Eisenbahn 250, —.

Frankfurt a. M., 25. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M. Oesterr. Spekulations-Papiere, die während der Börse zurückgegangen waren, wurden nach Schluß derselben merklich über Notiz bezahlt. Böhm. Westb. 72⅜. Finnl. Anl. 90. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 142⅝. Wiener Wechsel 103⅛. Darmstädter Bankaktien 234. Darmstädter Zettelbank 255. 5prozent. Metalliques 65. 4½proz. Metall. 58¾. 1854er Loose 81½. Oesterreichische National-Anl. 69⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien —. Oesterreichische Bankantheile 812. Oesterr. Credit-Aktien 191. Neueste österreichische Anleihe 88. Oesterr. Elisabetbahn 127¼. Rhein-Nahebahn 28½. Hessische Ludwigsbahn 126½.

Hamburg, 25. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Wenig Geschäft. Wetter sehr trübe und nicht angenehm. Finnländische Anleihe 88¼. — Schluß-Course: National-Anleihe 71¾. Oesterreich. Credit-Aktien 81⅝. Vereinsbank 104⅛. Nordd. Bank 105⅝. Rheinische 99¾. Nordbahn 62¾. Disconto —.

Hamburg, 25. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco einiges Geschäft zu festen Preisen, auswärts einzeln festere Stimmung. Roggen loco fest, Consumgeschäft, Ostsee stille, Danzig September-Oktober 76 Thlr. Br., 75 Thlr. Gd. Oel unverändert, Oktbr. 28¼, Mai 27½—27⅝. Kaffee besonders geringe Sorten sehr fest. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 25. Juli. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest. Fair Dhollerah 18⅜—18¼.

Berlin, 25. Juli. Vor Beginn der Börse zeigte sich auf die pariser Nachrichten hin, eine gedrückte Stimmung, die durch Ausbietungen zu niedrigeren Coursen sich Luft machte. Der eigentliche Verkehr fand die Börse schon beruhigter, und wenn sie ebensowenig Coursnachlässe vermied, so fehlte es doch an jeder überstürzenden Angst, und nach und nach etablirte sich bei den österr. Speculationspapieren selbst eine steigende Richtung. Blancoverkäufer nützten anderseitig die Situation durch Fixofferten zu billigeren Coursen aus und zeigten sich heute wieder thätiger als sonst. Oesterreichische Credit-Actien, neueste Loose, Franzosen und die jüngste 5% russisch-englische Anleihe erfreuten sich lebhaften Verkehrs; sonst waren Bank- und Credit-Actien nicht beachtet und häufig nachgebend, nur bei einigen hob mangelndes Material den Cours; Eisenbahnen hielten die weichende Richtung der letzten Tage, jedoch ohne Rapidität, bei, der Verkehr überschritt nur selten mäßige Grenzen, Rheinische zeigten sich noch am häufigsten im Handel, Köln-Mindener handelte man per August auf fixe Lieferung fast 1% billiger, zu 80½. Preuß. Fonds waren kaum verändert, aber in matter Haltung. Geld für Disconten ist zu 3½% nicht eben überreichlich vorhanden. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 25. Juli 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101½ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106½ bz.
dito 1850. 52	4	98¾ bz.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	98¾ B.
Staats-Schuldscheine	3½	90½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¼ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	91⅜ G
Pommersche	3½	91½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	97⅜ G.
Schlesische	3½	95⅜ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99½ B.
Posensche	4	97½ G.
Preussische	4	98½ bz.
Westph. u. Rhein	4	99 bz.
Sächsische	4	99¾ bz.
Schlesische	4	100 B.

Louisd'or 110 B. Oest. Bankn. 88¾ bz.
Goldkronen 9. 6½ B. Poln. Bankn. 91¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	67 bz.
dito Nat.-Anl.	5	72¼ G.
dito Lott.-A.v.60	5	88½ à 89⅓ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	87 B.
dito Eisenb.-L.	—	79⅓ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	90⅞ à ⅝ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	79 B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90⅛ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 B.
dito à 300 Fl.	5	91¾ B.
dito à 200 Fl.		21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31⅛ bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101 bz.
dito II.	4½	100½ B.
dito IV.	4½	100¼ B.
dito III.v.St.3¼g.	3½	83⅛ bz.
Cöln-Minden	4½	101¼ B
dito II.	5	103½ B.
dito	4	96¼ B.
dito III.	4	94¾ B.
dito	4½	100½ bz.
dito IV.	4	93⅛ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	9? B.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk.	4	97¾ B.
dito conv.	4	97⅞ B.
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	101¼ B.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ G.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	87¾ bz.
dito C. u. D.	4	97¾ B.
dito E.	3½	84½ bz.
dito F.	4½	101¼ B.
Oest. Franz.	3	274½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	261½ à 261 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¼ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	91⅛ G.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34½ bz.
Amsterd.-Rottd.	5⅛	6	4	105½ etw. bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	108½ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	150 bz
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	122½ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	190 G.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	134¾ etw bz.u.B.
Böhm. Westb.	—	—	5	71¼ à ⅜ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	135¼ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	181¼ bz.
Cosel-Oderberg	0	½	4	65½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	93 bz.
dito dito	—	—	5	99 B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143 B.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	289 B.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 1/14	4	66 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	126½ bz.
Mecklenburger	2⅞	2½	4	69¾ à ½ bz.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	95 bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97½ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	68½ B.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	63 bz.
Oberschles. A.	7⅞	10 11/12	3½	159 bz.
dito B.	7⅞	10 11/12	3½	142½ G.
dito C.	7⅞	10 11/12	3½	159 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6⅞	—	5	113½,114½,114b.
Oestr.südl. St.-B.	8⅜	—	5	145 G.
Oppeln-Tarn.	⅝	2⅓	4	65½ bz.
Rheinische	5	6	4	100⅜ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	26⅜ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	3¼	4½	3½	99
Stargard-Posen	4	6	3½	105,101½b.(e D.)
Thüringer	6⅔	7⅔	4	127¼ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5 11/12	5 11/12	4	117½ B.
Braunschw. B.	4	4	4	75 bz.u G.
Bremer Bank	5⅛	5	4	106¾ bz.
Danziger Bank	6	6	4	102 bz.
Darmst. Zettelb.	8⅛	9	4	102 B.
Geraer Bank	5¾	7⅛	4	99¾ G.
Gothaer „	4½	5½	4	91½ B.
Hannoversche B.	4⅔	5	4	100 etw. bz.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104¼ B.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/10	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅛	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	105 etw. bz.u.G.
Magdeburger B.	4⅛	4 1/10	4	92 G.
Posener Bank	5 11/12	5 11/12	4	96 B.
Preuss. Bank-A.	4⅞	6⅛	4½	126 bz.
Thüringer Bank	2⅝	3	4	68¾ etw.bz.u.B.
Weimar „	4	5	4	89¾ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	106¾ B.
Coburg.Credb.A.	3	8	4	94 B.
Darmstädter „	5	6½	4	93 b.u G.
Dessauer „	0	0	4	5½ bz.u.G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¼ bz.
Genfer Credb.A.	2	—	4	57⅜à⅞à½ bz.
Leipziger „	3	3½	4	84 B.
Meininger „	6	7	4	96¼ bz.u.G.
Moldauer Lds.-B.	1⅞	2⅛	4	36½ B.
Oesterr.Credb.A.	7¾	8½	5	82½ à 83 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	101 G.
Minerva	0	—	5	31½ B.
Fbr.v.Eisenbbdf.	5¼	—	5	104 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142¾ bz.
dito dito	2 M.	142 bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151½ bz.
dito dito	2 M.	150⅝ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79¾ bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	88⅜ bz.
dito dito	2 M.	87⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	102 bz.
dito dito	3 M.	100⅞ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	91⅝ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109¾ bz.

Breslau, 27. Juli. Wind: West. Wetter: trübe. Thermometer Früh 11° Wärme. Im Getreidehandel blieb am heutigen Markte der Geschäftsverkehr bei schwachen Angeboten beschränkt, die Preise waren gut behauptet.

Weizen gefragter, pr. 85 Pfd. weißer 78—85 Sgr., gelber 67—83 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Roggen fest, pr. 84 Pfd. 52—56 Sgr. — Gerste ohne Angebot, pr. 70 Pfd. weiße 40—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. 32—33 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Erbsen stilles Geschäft, 45—52 Sgr. — Wicken, schwach beachtet, 32—44 Sgr. — Oelsaaten, bei vorherrschend matter Stimmung fanden geringere Qualitäten kaum Beachtung, Winterraps 210—222—228 Sgr., Winterrübsen 212—220—226 Sgr. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig, 6⅙—6⅔—7 Thlr. — Lupinen, blaue, 50—55 Sgr., gelbe 58—62 Sgr. — Rapskuchen behauptet, 52—54 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	77—82—85	Wicken	32—38—44
Gelber Weizen	76—80—84		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—54—56	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	38—40—42	Winter-Raps	210—220—230
Hafer	30—32—34	Winter-Rübsen	210—220—228
Erbsen	45—50—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat, weiße 14—18 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 20—22 Sgr., pr. Metze neue 1¼—1½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13⅓ Thlr., Termine 13⅙ Thlr., Herbst —. Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles loco 15⅝ Thlr., Juli 15¼ Thlr., Juli-August 16 Thlr. Br.

Theater-Repertoire.

Montag, den 27. Juli. Fünftes und vorletztes Gastspiel der königl. Hof-Solotänzerin Signora **Elisa Casati,** der Signora **Corinna Casati** und des Signor **Eugenio Casati,** vom königl. Theater zu Mailand. 1) **„Der Enkel."** Lustspiel in 1 Akt, nach Bayard und Varner von B. Herrmann. 2) **„Grand pas de deux"** (le carnaval de Venise), getanzt von Signora Elisa Casati und Signor Eugen. Casati. 3) **„Bädeker."** Schwank mit Gesang in 1 Akt, nach einer Idee der „Fliegenden Blätter" von G. Belly. Musik von A. Conradi. 4) **„La Bajadère."** Divertissement von Signor Th. Casati senior, Balletmeister vom königl. Theater zu Mailand.

Dinstag, den 28. Juli. Fünftes Gastspiel der königl. Hof-Opernsängerin Fräul. **Leonore de Ahna. „Der Troubadour."** Oper in 4 Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammerano von H. Proch. Musik von Verdi, (Azucena, Frl. Leonore de Ahna. Leonore, Frl. Kreuzer.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 27. Juli. (Gewöhnl. Preise.) Zum 4. Male: **„Moses und die Propheten."** Original-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 9 Bildern von E. Jakobson und W. Drost. Musik von G. Michaelis. — Anfang des Concerts um 4 Uhr. Anfang der Vorstellung um 6 Uhr. Nach der Vorstellung Fortsetzung des Concerts.

Verantw. Redakteur: Dr. Stein. (In Vertretung Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.